

Neue Fahrzeughalle nimmt Gestalt an

Augenmerk beim Neubau des Feuerwehrstützpunktes Cölbe liegt auf Funktionalität und Transparenz

Der Blick ins Portemonnaie lässt Bürgermeister Volker Carle nicht erschauern: Bisher liegen die Kosten für den Neubau des Feuerwehrstützpunktes Cölbe im Soll. Auch der Zeitplan wurde bis dato eingehalten.

von Götz Schaub

Cölbe. Im Herzen eines Ortes etwas Neues zu bauen, stellt immer eine Herausforderung dar. Zum einen möchte man ein modernes Gebäude mit allen technischen Errungenschaften haben, zum anderen aber auch ein Gebäude, das sich optisch in die Umgebung gut einfügt und nicht wie ein Fremdkörper wirkt.

Nun, wenn es sich bei dem Neubau um ein Feuerwehrgerätehaus der neuen Generation handelt, dann sind natürlich gewisse Dinge, etwa eine große, geräumige Fahrzeughalle vorgegeben. Doch bei der Umsetzung des 2,1 Millionen Euro

Projekts gibt es für die Optik einen großen Spielraum.

„Es kommt drauf an, was man will“, sagt Architekt Roland Ott. In Cölbe haben sich die Feuerwehrangehörigen dazu entschieden, ihr neues Domizil nicht wie eine Burg, sondern einladend und transparent zu gestalten. Das wird bei den Rolltoren seine Auswirkung haben. „Die Einsatzfahrzeuge sollen von außen zu sehen sein“, sagt Ott.

So könnten Eltern mit ihren kleinen Kindern gerne mal einen Blick riskieren und die Fahrzeuge durch die Tore hindurch anschauen, so dass die „Kleinen“ ein Gefühl dafür bekommen, dass die Feuerwehr ein wichtiger Teil des Gemeinwohls ist und vielleicht so leichter der Wunsch reift, sich später auch in der Wehr, sprich Einsatzabteilung, zu engagieren. Und die Nachwuchskräfte können sich gewiss sein, dass sie zu einer Wehr kommen, die zukunftsfähig und modern ausgestattet ist. Das lässt sich nicht nur am Gebäudekomplex ablesen, der in enger Zusammenarbeit mit den Feuerwehr-Ver-



Martin Wilhelm (von links) Roland Ott, Volker Carle und Jörg Weber begutachten den Baufortschritt der Fahrzeughalle für die Feuerwehr Cölbe.

Fotos: Götz Schaub

antwortlichen geplant wurde, um die Funktionalität im Alltag sicherzustellen, wie Planer Jörg Weber, der die Bauleitung innehat betont. Bei Planungsfragen steht von Gemeindegseite stets Martina Meß als Ansprechpartnerin bereit.

„Bei dem Projekt ist alles auf Nachhaltigkeit ausgelegt“, zeigt sich Cölbes Bürgermeister Volker Carle mit der Zusammenarbeit aller Beteiligten sehr zufrieden. Vor der Tür des derzeitigen Einsatzbüros im Gebäude Heuberg 1, das auch noch umgebaut wird, steht ein glänzend roter Wagen (na ja, welche Farbe auch sonst?) für die beiden hauptamtlichen Feuerwehrleute der Gemeinde. Das Besondere an dem Wagen ist sein Antrieb. Es handelt sich nämlich um ein Elektrofahrzeug. Es gehört seit Februar zum Fuhrpark. Die Einsatzkräfte der Cölber Wehr wer-

den nicht nur im Gebäude selbst beste Voraussetzungen vorfinden. Dadurch, dass das neue Gebäude gegenüber dem alten etwas zurückgesetzt wurde, eröffnet sich ihnen auch im Außenbereich ein größerer Platz, der nicht nur das Ausfahren aus den Hallen erleichtert, sondern insbesondere auch das Hineinfahren, was natürlich immer rückwärts geschieht.

Photovoltaikanlage mit Bürgerbeteiligung

Aus dem oberen Stockwerk des Gebäudes Heuberg 1 hat man dieser Tage einen schönen Blick auf die Aufteilung der Räume, die sich an der Fahrzeughalle anschließen. Die Halle selbst besteht aus großen sechs Tonnen schweren Betonplatten, die innen sichtbar bleiben sollen. Von außen soll die Halle wohl mit

roten Ziegelsteinen verkleinert werden, in Anlehnung des Vorgängergebäudes.

Der Boden, auf dem die Fahrzeuge stehen, wird nicht gefliest. Vielmehr wird es sich um einen Betonboden mit Epoxidharzbeschichtung handeln. Im August oder September sollen die Arbeiten an der Halle so weit abgeschlossen sein, dass sie bezugsfertig ist. Dann geht es mit dem Mittelbau, der sich zwischen Halle und Heuberg 1 befindet, sowie dann mit dem Umbau des Gebäudes Heuberg 1 bis Sommer 2019 weiter.

Alle Dachflächen sind noch mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Wir wissen ja: Nachhaltigkeit wird in Cölbe großgeschrieben. Carle weist dabei noch daraufhin, dass es sich bei der Photovoltaikanlage um ein weiteres Projekt mit Bürgerbeteiligung handeln wird.



Bürgermeister Carle (links) präsentiert mit dem hauptamtlichen Feuerwehrmann Martin Wilhelm und Martina Meß das Elektrofahrzeug der Gemeinde, das von der Feuerwehr genutzt wird.